

Protokoll

der ausserordentlichen Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Wohlen

Dienstag, 24. Oktober 2017, 19.30 – 20.45 Uhr, in der Aula des Kappelenring-Schulhauses, Hinterkappelen

Bekanntmachung durch Ausschreibung

Anzeiger Region Bern Nr. 65 vom 22. September 2017 und Nr. 70 vom 11. Oktober 2017

Vorsitz

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis, Hinterkappelen

Sekretär

Gemeindeschreiber Thomas Peter, Wohlen

Protokoll

Gemeindeschreiber-Stv. Anita Remund Wyss, Murzelen

Stimmrecht

Stand des Gemeindestimmregisters am 24. Oktober 2017:

Frauen	3'553
Männer	<u>3'172</u>
Stimmberechtigte total	6'725
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	9'247

Stimmenzähler

Stimmberechtigte

Sektor 1 (inkl. Ratstisch): Christian Lauterburg, Uetligen	57
Sektor 2: Peter Plüss, Wohlen	42

Anwesend

Stimmberechtigte 99 = 1.47 %

Begrüssung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung. Noch selten hat er im Vorfeld so viel Kritik gehört, dass die Gemeindeversammlung doch überflüssig sei, da die Geschäfte unbestritten sind. Er ist froh, dass die Anwesenden trotzdem Interesse am Geschehen zeigen und erschienen sind.

Aussagen, wonach eine Gemeindeversammlung mit nur 1 % anwesenden Stimmberechtigten nicht legitimiert sein soll, stören ihn. Es zeigt doch auch, dass die Bevölkerung Vertrauen in den Gemeinderat und die Verwaltung hat und so nicht an jeder Gemeindeversammlung teilzunehmen braucht.

Stimmberechtigung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis stellt die Frage, ob Personen im Saal anwesend sind, die noch nicht seit drei Monaten in der Gemeinde Wohlen angemeldet oder noch nicht 18-jährig sind. Nicht Stimmberechtigte hätten ebenfalls auf den für Gäste reservierten Stühlen Platz zu nehmen.

Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten. Die Versammlung ist somit beschlussfähig und gilt als eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2017
2. Änderung Zonenplan und Baureglement Art. 13 Abs. 3: Zone für öffentliche Nutzung, Altersheim Hofmatt, Uetligen
3. Wasserversorgung; Anpassung 'Sekundärnetz' (Zweiteinspeisung) Säriswil und Innerberg; Kreditgenehmigung
4. Berichterstattung und Verschiedenes

Verhandlungen

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2017

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Genehmigung ohne Verlesen.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis gibt bekannt, der Gemeinderat habe das Protokoll gelesen und in Ordnung befunden.

Gemeindebeschluss

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2017 wird ohne Wortmeldungen mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

2. Änderung Zonenplan und Baureglement Art. 13 Abs. 3: Zone für öffentliche Nutzung, Altersheim Hofmatt, Uetligen

Bericht

Gemäss Botschaft zur Oktober-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Änderung des Zonenplans Teil Ost und das Baureglement Art. 13 Abs. 3: Zone für öffentliche Nutzung E Uetligen zu beschliessen.

Beratung

Gemeindepräsident Bänz Müller begrüsst die Anwesenden und freut sich über ihre Anwesenheit und die Wahrnehmung der demokratischen Grundrechte.

Die Stiftung Hofmatt Uetligen, in welcher die Gemeinde Wohlen als Stiftergemeinde Einsitz hat, führte umfassende Abklärungen durch und erarbeitete eine Machbarkeitsstudie, welche die Sanierung und die Erweiterung des Altersheims aufzeigt. Für die Realisierung des Projekts braucht es eine Anpassung des Zonenplans und des Baureglements. Beides liegt in der Kompetenz der

Gemeindeversammlung. Für die Erweiterung inkl. Sanierung des ganzen Gebäudes liegt ein detailliertes Projekt vor. Die gezeigte Erweiterung im Westen hingegen ist ein zufälliges, unverbindliches Beispielbild, da für die Erweiterung noch keine Pläne und Studien vorliegen. Anhand einer Power-Point-Präsentation zeigt er auf dem Zonenplan die heutige Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) und die geplanten Veränderungen. Nebst dem Nachweis der gleichen Grösse musste auch nachgewiesen werden, dass das neue Landwirtschaftsland mindestens den gleichen landwirtschaftlichen Wert hat wie das alte Landwirtschaftsland. Mit dem Abtausch ist die Fläche dank der grösseren Breite besser zu beplanen. Zudem kann der dringend nötige obere Zugang zum Altersheim erstellt werden. Er dankt dem Landwirt für die Zustimmung des Landabtauschs. Nebst dem Zonenplan ändert auch das Baureglement. Er erläutert die Änderungen der Zweckbestimmung und der Grundzüge auf Seite 10 der Botschaft. Diese entsprechen den heutigen Bedürfnissen und Anforderungen eines Pflegeheims, wie es die Hofmatt ist. Erwähnenswert ist ein Detail der Zweckbestimmung: Gegenüber der Auflage wurde noch ein Wort gestrichen, und zwar 'Alterwohnungen'. Dieses führte zu Unsicherheiten. In der ZöN sollen lediglich Wohnungen ermöglicht werden, welche dem Zentrum dienen, also Wohnungen mit verschiedenen vom Zentrum zu erbringenden Angeboten und keine Wohnungen für Ältere, welche nichts mit dem Zentrum zu tun haben. Mit dem Wort 'Wohnangebot' wird dem Bedürfnis nach Wohnraum für ältere Menschen entsprochen.

Die öffentliche Mitwirkung, welche grundsätzlich positiv verlief, hat stattgefunden. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat einen positiven Vorprüfungsbericht erstellt. Einsprachen sind keine mehr hängig. Die einzige eingegangene Einsprache wurde während der Verhandlungen zurückgezogen. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung, der Änderung des Zonenplans und des Baureglements zuzustimmen.

Simone Leuenberger, Uettligen: In der Zweckbestimmung steht Zentrum für Betagte und Behinderte mit Pflege- und Wohnangeboten etc. Sie möchte wissen, ob diese Angebote auch ausgeschlagen werden können. 2014 wurde die UNO-Behindertenrechtskonvention ratifiziert. Diese soll zur selbständigen Lebensführung von Menschen mit Behinderung führen. Diese können seit fünf Jahren einen Assistenzbeitrag beantragen. Mit dem Beitrag können sie für ihre Unterstützung im Alltag Assistenzpersonen einstellen. Müssen die Leistungen vom Altersheim gekauft werden, wenn man dort wohnt?

Ueli Streit, Innerberg: Mit den betroffenen Grundeigentümern wurden Landverhandlungen durchgeführt. Diese sind noch nicht ganz abgeschlossen. Wie ist der heutige Stand?

Gemeindepräsident Bänz Müller: Es soll verhindert werden, dass dort Alterswohnungen im hohen Preissegment gebaut werden, welche nichts mit dem Altersheim zu tun haben. Wie detailliert die Anbindung ans Altersheim sein wird, ist noch offen.

Zur Frage Ueli Streit: Die Landverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Abtausch mit dem Landwirt ist abgeschlossen, derjenige der Parzelle Nr. 3613 mit der Swisscom noch nicht. Wohlen möchte diese kaufen und anschliessend zusammen mit den Gemeinden Meikirch und Kirchlindach dem Altersheim übertragen. Die Bedingungen sind noch unklar. Seit vier Jahren wird nun mit der Swisscom verhandelt. Als fast ein Durchbruch erreicht wurde, hat der zuständige Sachbearbeiter bei der Swisscom gewechselt und die Verhandlungen mussten wieder neu beginnen. Heute liegt ein sehr hohes Angebot der Swisscom vor. Entweder kann das Land nach den Vorstellungen der Gemeinde erworben oder es muss der schwierigere Weg mit Schatzung und Prozess eingeleitet werden. Er ist zuversichtlich, dass mit der Swisscom eine Einigkeit erreicht werden kann. Es handelt sich dabei um ungefähre Beträge zwischen Fr. 200'000.- und 300'000.-, welche dann sowieso noch der Gemeindeversammlung zum Beschluss unterbreitet werden müssen.

Simone Leuenberger, Uettligen, befürwortet auch behindertengerechte Wohnungen und keine Spekulationswohnungen. Die Wohnungen sollen auch für EL-Bezüger bezahlbar sein. Die Bewohner sollen aber über den Bezug der Leistungen selber entscheiden können, egal ob diese von der

Spitex, dem Altersheim oder von sonst jemandem geleistet werden. Wenn die Zweckbestimmung dies nicht zulässt, wird sie einen entsprechenden Antrag stellen.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Die Zweckbestimmung grenzt den Bezug von Leistungen nicht ein. Ihr Anliegen ist somit nicht ausgeschlossen. Die Gemeinde hat lediglich einen Sitz im Stiftungsrat Altersheim. Es ist nicht in der Kompetenz der Gemeinde, dies festzulegen.

Hans Rudolf Zürcher, Uetligen: Auf dem Viehschauplatz stehen Profile für den Wärmeverbund. Ist ein Anschluss des Erweiterungsbaus an den Wärmeverbund bereits entschieden?

Gemeindepräsident Bänz Müller: Ein Anschluss wäre sicher im Interesse der Gemeinde und wird entsprechend unterstützt. Der Entscheid ist noch nicht gefallen. Dies wird in der Projektierungsphase der Stiftung thematisiert.

Michael Peterer, Hinterkappelen, nimmt für die SPplus Stellung. Es fehlen ca. 180 Pflegeplätze im Gebiet Wohlen, Kirchlindach, Meikirch und Bremgarten. Nun gibt es ein Projekt für 30 zusätzliche Pflegeplätze. Der vorliegende Antrag ermöglicht dieses Projekt, weshalb die SPplus dies vollumfänglich unterstützt. Es zeigt, dass Wohlen im Sinne der Einwohner handelt.

Stefan Stadler, Wohlen: Die BDP Wohlensee unterstützt die Vorlage, welche angesichts des grossen Defizits an Pflegeplätzen in den drei Gemeinden der Stiftung Hofmatt die dringenden, planungsrechtlichen Grundlagen für zusätzliche Alterswohnungen und Pflegeplätze in Uetligen schafft. Der Gesamtbedarf an 186 Pflegeplätzen muss gemäss Altersplanung regional abgedeckt werden, weshalb der Gemeinderat gemeinsam mit dem Seniorenverein weitere Massnahmen zur Deckung des Bedarfs in der Region unterstützen soll. Die BDP hat sich zudem für die Schaffung von erforderlichen Tagesplätzen für Seniorinnen und Senioren ausgesprochen für deren teilweise Realisierung sich diese Planung positiv auswirkt. Da die Flächenbilanz zwischen landwirtschaftlich nutzbarem Land und Bauland ausgeglichen und die Bauparzelle arrondiert wird, ist die Vorlage auch deshalb zu unterstützen. Angesichts des langfristigen Charakters der künftigen Erweiterung des Altersheims Hofmatt ist indessen der Bedarf laufend zu aktualisieren und wenn notwendig die Planung zu aktualisieren.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Alle Personen werden älter und wohnen länger zu Hause. Plötzlich braucht man einen Pflegeplatz. Man ist froh, wenn man einen solchen in der Nähe findet. Auch die Grünen Wohlen unterstützen diese Planung und ist froh, dass die Ressourcen dort genutzt werden können. Er ist froh über die gemachten Präzisierungen von Bänz Müller und auch über den bereits beschlossenen Landabtausch mit dem Landwirt. Trotzdem möchte er eine Änderung im Baureglement Art. 13 Abs. 3 und stellt folgenden **Antrag:** Ein Mobilitätskonzept über das ganze Areal, welches umfasst: Verkehrswege und Parkplatzlösungen von verschiedenen Benutzern wie Mieter, Angestellte und Besucher. In Hinterkappelen stehen beim Domicil Hausmatte immer Autos seitlich auf der Strasse. Da es so viele Autos gibt, möchten sie das Mobilitätskonzept.

Christian Lauterburg, Uetligen, bemerkt, dass die heutige Vorlage die Änderung des Zonenplans und das Baureglement enthält. Über den Antrag von Thomas Gerber kann nicht abgestimmt werden, dieser gehört ins Umsetzungskonzept.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Wenn es ein Antrag für das Baureglement wäre, müsste zuerst geprüft werden, ob dies überhaupt möglich ist. Im Rahmen des Planungsverfahrens müsste dies grundsätzlich machbar sein.

Felix Haller, Hinterkappelen: Es geht um die Umsetzung der Machbarkeitsstudie, im Sinne einer Erweiterung. Es handelt sich um einen Auftrag an den Gemeinderat; dieser kommt nicht in die Planungsvorlage. Ansonsten könnte heute nicht darüber beschlossen werden. Der Auftrag wäre im Rahmen der Projektierung zu verstehen.

Thomas Gerber, Hinterkappelen, hat nicht die Absicht, das vorliegende Geschäft zu verzögern. Der Auftrag soll dem Gemeinderat übertragen werden.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis liest den Antrag von Thomas Gerber vor. Dieser wäre als Auflage für die weitere Projektierung zu verstehen und würde nicht ins Baureglement und Planungsverfahren einfließen.

Abstimmung

Der Antrag von Thomas Gerber (Mobilitätskonzept als Auflage an den Gemeinderat für die Projektierungsphase) wird mit 55 zu 27 Stimmen angenommen.

Als **Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis** den beschlossenen Antrag Thomas Gerber in den Antrag des Gemeinderates einfließen lassen und der Schlussabstimmung unterbreiten will, interveniert Christian Lauterburg.

Christian Lauterburg, Uettligen, ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen nicht einverstanden. Beim vorhin beschlossenen Antrag Thomas Gerber geht es um einen Auftrag an den Gemeinderat. Dieser wird nicht in den gemeinderätlichen Antrag integriert. – Diese Intervention ist richtig.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst die Änderung des Zonenplans Teil Ost und das Baureglement Art. 13 Abs. 3: Zone für öffentliche Nutzung E Uettligen.

3. Wasserversorgung; Anpassung 'Sekundärnetz' (Zweiteinspeisung) Säriswil und Innerberg; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Oktober-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

1. Genehmigung des Verpflichtungskredits von Fr. 360'000.- für die Anpassungen am Sekundärnetz der Wasserversorgungsleitungen Säriswil und Innerberg.
2. Ermächtigung des Gemeinderates zur Finanzierung des Projekts durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Werterhalt Wasserversorgung.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann: Der Wasserverbund Region Bern AG realisiert demnächst die Zweiteinspeisung für Wohlen via Kirchlindach – Meikirch – Innerberg. Damit erhält die Gemeinde eine optimale und sichere Versorgung für Wohlen. Die vorliegenden Projekte dienen der Versorgungssicherheit sowie dem Löschschutz der Liegenschaften Neuhausweg Nr. 11, 19 und 110 sowie den Liegenschaften Juchhubelweg Nr. 6, 14 und 31. Die neuen Wasserversorgungsleitungen 'Sekundärnetz' müssen einen Durchmesser von 125 Millimetern aufweisen.

Patrick Gallaz, Strasseninspektor, erläutert die Leitungen des Wasserverbands und die Anpassungen am Sekundärnetz. Weiter zeigt er auf, wie sich die Totalkosten von Fr. 360'000.- zusammensetzen.

Gemeinderätin Anita Herrmann: Das Projekt wird über die Spezialfinanzierung Werterhalt Wasserversorgung finanziert. Die Beträge werden ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Die Anträge des Gemeinderates werden mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

1. Der Verpflichtungskredit von Fr. 360'000.- für die Anpassungen am Sekundärnetz der Wasserversorgungsleitungen Säriswil und Innerberg werden genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird zur Finanzierung des Projekts durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Werterhalt Wasserversorgung ermächtigt.

4. Berichterstattung und Verschiedenes

Gemeinderätin Maria Iannino informiert die Versammlung über die Kindertagesbetreuung. Nachdem auf der Warteliste in der öffentlichen Kita über 40 Kinder waren, hat die Regionale Generationen- und Sozialbehörde anfangs dieses Jahres beschlossen, beim Kanton weitere Plätze zu beantragen. Dieser hat im letzten Frühling 11 zusätzliche Plätze bewilligt und diese werden nun auf die Kita der Gemeinde Wohlen (drei Plätze) sowie auf die beiden privaten Kitas Bim Bam Bini und Villa Salamander (je vier Plätze) verteilt. Nebst der Gemeinde Wohlen beteiligen sich ebenfalls die Gemeinden Meikirch und Kirchlindach an diesen zusätzlichen Plätzen.

Gemeinderätin Susanne Schori: Sicher gibt es anwesende Personen, die sich durch besondere Taten auszeichnen. Wer jemanden kennt, der sich besonders auszeichnet oder tolle Leistungen erbracht hat, kann diese Personen bis 31. Oktober 2017 für den Wohlener Hecht beim Departement Bildung und Kultur nominieren.

Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniwicz: Als Ausblick auf die nächste Gemeindeversammlung informiert sie über die definitiven Entscheidungsprozesse im Sanierungsprojekt Turnhalle Murzelen. Am 14. Juni hat sie die Gemeindeversammlung informiert, dass ein Marschhalt in diesem Geschäft nötig wurde. Es hat sich gezeigt, dass die Planung des Zugangsbereichs komplexer ist als erwartet, vor allem im Zusammenhang mit Nutzerbedarf und betrieblicher Optimierung. Aus diesem Grund wurde die Sanierung um ein Jahr verschoben um eine zufriedenstellende, umfängliche Analyse machen zu können. Aus ihrer Sicht ist mit dem vorliegenden Lösungsvorschlag das Optimierungspotenzial des Eingangsbereichs ausgeschöpft. Im Dezember kann die Gemeindeversammlung über folgende Lösung befinden: Schon heute besteht beim Eingang des Gebäudes ein ausladendes Betonvordach. Darunter und kombiniert mit der bisherigen Haupteingangstüre ist ein zusätzlicher direkter Zugang zur Halle geplant. Die Turnhalle wird so in Zukunft durch einen erweiterten Windfang mit Schmutzschleuse erschlossen. Diese Verbesserung soll in einer effizienten gleichzeitigen Realisierung zum Hauptanliegen der Turnhallensanierung während der Sommerferien 18 stattfinden, also zusammen mit dem Ersatz der grossen ostseitigen Fensterfront und der Dämmung des Hallenoberbodens. Die Attraktivität der Halle wird dank dieser Aufwertung wesentlich steigen, für die Schule und Besucher von Grossanlässen wird ein klarer Mehrwert und ein verbesserter Sicherheitsstandard geschaffen. Im Falle einer Evakuierung dient der Nebenzugang als zusätzlicher Fluchtweg, und im Vergleich zu heute wird man auch Materialtransporte besser

bewerkstelligen können. Weiter lässt sich bei hohem Publikumsaufkommen Gedränge vermeiden und bei schlechter Witterung Schmutz und Feuchtigkeit effizient abhalten. Aus architektonischer Sicht ergibt sich durch die betrieblich-bauliche Massnahme erfreulicherweise sogar ein ausgewogeneres Gesamtbild. Kostenmässig sind wir am Anfang der Planung von mindestens 10 % Mehrkosten des schon bewilligten Kredits von Fr. 350'000.- ausgegangen. Die Richtpreisofferten zeigen nun, dass die optimierte Eingangssituation mit einem Zusatzkredit von Fr. 60'000.- realisierbar ist. An der Dezember-Gemeindeversammlung wird über diesen Zusatzkredit abgestimmt. Artikel 17 der Gemeindeverfassung legt fest, dass die Gemeindeversammlung für die Bewilligung von Nachkrediten über 10 % des Verpflichtungskredits zuständig ist. Somit liegen wir mit Fr. 60'000.- über den Fr. 35'000.- (10 %) und der Zusatzkredit wird der Gemeindeversammlung unterbreitet. Es muss nicht nochmals das ganze Projekt, wie es anlässlich der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2016 beschlossen wurde, unterbreitet werden. Sie macht ein entsprechendes Beispiel aus der Vergangenheit, wonach auch nur der Zusatzkredit beschlossen werden musste. Falls der Zusatzkredit im kommenden Dezember abgelehnt werden sollte, wird die Sanierung in der ursprünglich beschlossenen Art und Weise realisiert – diese würde der Verzicht auf eine besser gelöste Eingangssituation bedeuten. Sie hofft sehr, dass die einmalige Gelegenheit genutzt wird, an diesem gesicherten Schulstandort eine wertvolle und nutzerfreundliche Investition in die Zukunft zu realisieren. Die Turnhalle wird rege genutzt und geschätzt.

Gemeinderätin Anita Herrmann informiert über die beiden Wärmeverbände. Der Wärmeverband in Hinterkappelen wird definitiv realisiert. Der Verwaltungsrat von Energie 360° hat Mitte September diesen Entscheid gefällt. Sie freut sich sehr, dass dieses Leuchtturmprojekt mit Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus in unserer Gemeinde gebaut wird. Der Entscheid von Energie 360° AG ist ein markantes Zeichen hin zur Energiewende – und zeigt, dass Wohlen seine Rolle als Energiestadt ernst nimmt. Der nun erfolgte Realisierungsentscheid ist das Ergebnis langjähriger, intensiver und erfreulicher Zusammenarbeit zwischen Energie 360° AG und der Gemeinde. Zudem zeigt er, dass die Bevölkerung von Wohlen zukunftsgerichtet und nachhaltig denkt und handelt. Rund 3000 Wohlenerinnen und Wohlener werden zukünftig die Energie für Heiz- und Warmwasser aus dem Wohlensee beziehen können. Bis zu 3000 Tonnen CO₂ Ausstoss werden eingespart. Dies wird zu einer markanten Verbesserung der Luftqualität im Kappelenring führen. Die Feinstaubbelastung ist ein langjähriges Problem, welches nun durch die Realisierung des Wärmeverbandes nachhaltig angegangen wird.

Die Gemeinde wird auch zukünftig tatkräftig bei der Realisierung des Wärmeverbandes unterstützen und mithelfen. Wir hoffen, dass sich nun weitere Eigentümergemeinschaften für den Anschluss entschliessen, da ja jetzt die Realisierung des Wärmeverbandes definitiv ist. Sie dankt allen herzlich, welche dieses Projekt unterstützen.

Auch der Wärmeverband Uettligen wird definitiv realisiert. Dieser wird durch die fernwärme-uettligen AG betrieben. Über 1000 Einwohnerinnen und Einwohner von Uettligen werden zukünftig ihre Energie für Heiz- und Warmwasser via Holzschnitzelheizung beziehen können. Der Wärmeverband wird durch die Firma a-energie in Schüpfen gebaut. Bei diesem Projekt sind sowohl die Gemeinde Wohlen als auch die Solarkraftwerke Wohlen als Aktionäre beteiligt.

Auch hier ganz herzlichen Dank an alle Beteiligte. Weitere Infos zu den beiden Projekten sind auf den Homepages ersichtlich, welche auch auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich sind.

Gemeinderat Stefan Muri informiert die Gemeindeversammlung zum Stand des Baubewilligungsverfahrens Migros in Hinterkappelen. Am 27. September 2017 hat das Rechtsamt den Bauentscheid der Gemeinde zum Provisorium gestützt und die Beschwerde des Einsprechers abgewiesen. Dieser hat 30 Tage Zeit, das Verfahren allenfalls vor das Verwaltungsgericht weiterzuziehen. Aufgrund der Einsprachen zum Neubau hat sich die Migros bereit erklärt, ein Verkehrsgutachten erstellen zu lassen. Dieses haben wir diese Woche erhalten. Aufgrund dieses Gutachtens müssen noch Anpassungen betreffend der Parkplätze vorgenommen werden. Sämtliche Unterlagen und die Stellungnahme der Migros zu den Einsprachen werden den Einsprechern für die Einreichung von Schlussbemerkungen oder Rückzug der Einsprache zugestellt.

Stand Neubau Lerch-Areal Wohlen: In die Siedlung 'vis-à-vis' auf dem Areal der Sägerei Lerch sind die ersten Bewohner eingezogen.

Gemeindepräsident Bänz Müller orientiert die Versammlung über die verschiedenen Entwicklungsprojekte in Uettligen. Uettligen ist ein Dorf mit regionalem Zentrumscharakter und es ist wichtig, Uettligen als Zentrum zu stärken und dessen regionalen Charakter zu behalten. Die Weiterentwicklung des Altersheims Hofmatt ist ein Teil davon. Der Region wird so geholfen, dringend benötigte zusätzliche Pflegebetten zur Verfügung zu stellen. Zudem werden zukünftig preisgünstige Wohnungen für das Alter mit Anschluss an Pflegeleistungen ermöglicht. In Uettligen tut sich aber noch viel mehr. Der Wärmeverbund Uettligen wird entstehen und den Bürgerinnen und Bürgern eine sinnvolle Alternative zu den heutigen, in die Jahre gekommen Ölheizungen bieten. Dank einer modernen Holzschneitzel-Feuerungsanlage wird in Uettligen zukünftig mit erneuerbarer Energie geheizt. Das Baugesuch für die Wärmezentrale wird gegenwärtig durch das zuständige Regierungsstatthalteramt geprüft. Wenn dereinst der Wärmeverbund läuft, dann wird er auch die nötige Wärme für Heizung und Warmwasser für die neue Siedlung auf dem Areal Hubacher-Land generieren. Es mussten für den Kanton viele zusätzliche Untersuchungen und Papiere erstellt werden. Wir haben die Vorprüfung zur Zone mit Planungspflicht zurück erhalten, welche grundsätzlich positiv ist. Es müssen noch einige Nachweise erbracht werden, damit die Auflage durchgeführt und das Geschäft zur Abstimmung an die Urne gebracht werden kann. Gleichzeitig müssen noch die Mehrwertabgabe berechnet und verschiedene Elemente vertraglich geregelt werden. Es geht nun aber endlich vorwärts. Hand in Hand mit den Veränderungen, welche in Uettligen auf uns zu kommen, geht das soeben vom Gemeinderat verabschiedete Projekt zur Erstellung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts für den Strassenraum in Uettligen einher. Es ist gut, dass sich viel tut in Uettligen. Die hervorragende Wohn-, Lebens- und Versorgungssituation in Uettligen soll bestehen bleiben. Es wird genau analysiert, was die Post in Uettligen im Sinn hat und die Gemeinde wird sich gegen eine allfällige Verschlechterung des Angebotes wehren. Seitens der Post haben bislang jedoch lediglich Vorinformationen stattgefunden, einen relevanten Entscheid hat die Post bisher nicht gefällt.

Hans Rudolf Zürcher, Uettligen: Es ist allgemein bekannt, dass die Post in Uettligen geschlossen werden soll. Es hat seitens der Post eine Information im Reberhaus und auf dem Biohof Sahli gegeben. Wie Bänz Müller vorhin erwähnte, geht die Entwicklung in Uettligen weiter. Schon heute hat es eine Bäckerei, einen Arzt, einen Zahnarzt etc. Dass sich die Post einfach auf und davon macht, geht seines Erachtens nicht. Die Poststellen Wohlen, Säriswil, Innerberg, Meikirch und Orschwaben wurden bereits geschlossen. Dadurch kamen mehr Kunden nach Uettligen. Aus diesem Grund starten Vertreter von Uettligen eine Petition für den Weiterverbleib der Post in Uettligen. Wer sich für die Post Uettligen einsetzen will, soll doch die Petition unterschreiben. Er wird entsprechende Zettel auflegen.

Stefan Stadler, Wohlen, kommt auf die Info von Stefan Muri zurück. Über die Hintergründe der Einsprache gegen das Provisorium der Migros konnte man in der Zeitung lesen. Er hat das Gefühl, dass diese nicht öffentlichrechtlich begründet ist und andere Motive dahinter stecken. Ist der Einsprecher überhaupt dazu legitimiert? Die gleiche Person hat auch gegen das Baugesuch des Neubaus Einsprache gemacht. Kann das Verfahren beschleunigt werden? Die Verzögerung kostet viel Geld und es kann Jahre dauern, falls der Entscheid bis ans Bundesgericht gezogen werden sollte.

Gemeinderat Stefan Muri: Da es sich um ein laufendes Verfahren handelt, sind weitere Infos heikel. Er kann bestätigen, dass der Einsprecher zwar nicht selber dort wohnt, jedoch Eigentümer einer Wohnung und somit legitimiert für eine Einsprache ist. Es handelt sich tatsächlich um die gleiche Person, welche gegen das Provisorium und gegen den Neubau Einsprache erhoben hat. Wenn das Verfahren den normalen Weg geht durchläuft es diverse Instanzen und kann nicht beschleunigt werden.

Marianne Schwärzel, Hinterkappelen, war vor vielen Jahren an der Gemeindeversammlung, als es um den Uferweg ging. Sie ging davon aus, dass sie mit 80 Jahren am Uferweg entlang spazieren könne. Nun geht es nicht mehr zehn Jahre, bis sie 80 Jahre alt ist. Wie lange muss sie noch warten, um einen Spaziergang auf dem Uferweg machen zu können?

Gemeindepräsident Bänz Müller: Diese Frage kann nicht mit einer Anzahl Jahre beantwortet werden. Das Verwaltungsgericht hat entschieden, dass der Uferweg gebaut werden kann. Diverse Einsprecher haben das Geschäft nun an das Bundesgericht weitergezogen. Er kann ihr nicht garantieren, dass der Uferweg bei ihrem 80. Geburtstag erstellt ist. Dies kann noch Jahre dauern.

Fritz Bichsel, Wohlen, möchte dem Gemeinderat seinen Dank aussprechen. Kürzlich hat die SVP den Gemeinderat um Präventionsmassnahmen gebeten für die Sicherheit auf Strassen für Senioren, Schulwegsicherung etc. Es brauchte lediglich zwei Gespräche und ein Monat später war das entsprechende Gerät gekauft. Dieses Speedy-Tempomessgerät bringt viel und ist sehr nützlich. Er war erstaunt, dass das Anliegen so schnell erledigt wurde und dankt dafür.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis dankt den Anwesenden fürs Mitmachen und schliesst die Versammlung um 20.45 Uhr.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Gemeindeversammlungsleiter Gemeindeschreiber-Stv.

Christian Cappis

Anita Remund Wyss